

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/2209-01	Termin 14.02.2017	Integrationsrat		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
14.12.2016	Sozialausschuss	K			
19.12.2016	Rat der Stadt	K			
14.02.2017	Integrationsrat	K			

Berichtsgegenstand

Fortschreibung des Handlungskonzeptes Flüchtlinge in Oberhausen

-Kapitel 5.1: Betreuung und Versorgung in Gemeinschaftsunterkünften und privaten Wohnungen

hier: Tätigkeitsbericht des Teams "Sozialarbeit" des Sachgebietes "Flüchtlingswesen";
Fachbereich 3-2-50/Existenzsichernde Leistungen

Sachdarstellung

Die Mitarbeiter/innen des Teams „Sozialarbeit“ legen eine Übersicht der Aktivitäten für die Jahre 2015 - 2016 vor.

Der als Anlage beigefügte Tätigkeitsbericht wird zur Kenntnis gegeben.

Anlage

Tätigkeitsbericht Sozialarbeit

Bereichsleiter Bereich 3-2	Beigeordnete Dezernat 3	Oberbürgermeister	
Herr Bohnes Datum 30.11.2016	Frau Münich Datum 01.12.2016	Herr Schranz Datum 05.12.2016	
* Vorlage zur: * Ergebnis : Beteiligung:			
Kenntnisnahme (K) Kenntnisnahme (K) Personalrat []			
Gleichstellungsstelle []			

Tätigkeitsbericht

Team Sozialarbeit

-Flüchtlingshilfe-



Stadt Oberhausen

Fachbereich 3-2-50/

Existenzsichernde Leistungen

Hagelkreuzstraße 101

46149 Oberhausen

Einleitung

1. Das Team
2. Begleitung von Flüchtlingen in den Gemeinschaftsunterkünften
3. Begleitung von Flüchtlingen in privatem Wohnraum/ Gestaltung der Übergänge
4. Begleitung und Koordinierung von Ehrenamt und Patenschaften
5. Kooperationen und Netzwerke

Einleitung

Flüchtlinge, die der Stadt Oberhausen zugewiesen werden, finden sich in einer für sie zunächst komplett neuen und ungewohnten Situation wieder. Sie kommen aus Krisengebieten und haben zum Teil selbst Verfolgung oder Diskriminierung erlebt. Diese Menschen verfügen häufig über keinerlei Deutschkenntnisse und auch eine Verständigung über die englische Sprache ist oft nur rudimentär möglich.

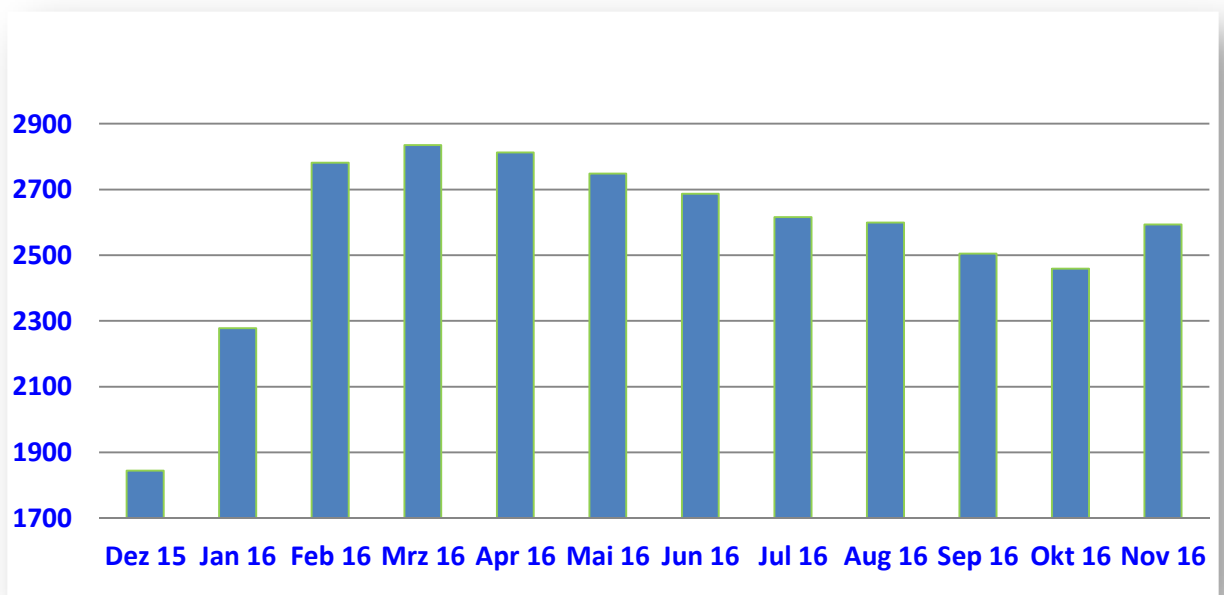
Neben den Anforderungen, die die neue Umgebung mit sich bringt, befindet sich ein Teil der Menschen aufgrund der Erlebnisse im Heimatland und auf der Flucht sowie der Angst um die Zurückgebliebenen in einer emotionalen Ausnahmesituation. Über die reine Versorgung der Hilfesuchenden mit Lebensmitteln und adäquatem Wohnraum hinaus, ist gerade in dieser Situation eine sozialpädagogische Betreuung essentiell, verbunden mit dem Ziel, insbesondere in der Anfangsphase Hilfestellung bei der Orientierung zu geben.

Aber auch während ihres weiteren Aufenthaltes sind für die Flüchtlinge Angebote zur Alltagsstrukturierung und gesellschaftlichen Teilhabe von großer Wichtigkeit. Zum einen soll einer Isolation dieser Menschen entgegengewirkt, zum anderen die Wahrung des sozialen Friedens in Oberhausen gewährleistet werden. Dies ist der Ansatzpunkt der städtischen Flüchtlingssozialarbeit .



1. Das Team

Noch im Jahr 2014 -die Auswirkungen der Flüchtlingsentwicklung waren bereits durch stetig steigende Fallzahlen auch in Oberhausen spürbar- bestand das Team „Sozialarbeit“ aus 1,5 Planstellen. Am 17.11.2014 hat der Rat der Stadt Oberhausen die Einrichtung einer weiteren Planstelle zur Betreuung von Flüchtlingen beschlossen und darüber hinaus einen Vorratsbeschluss gefasst, um bei weiter steigenden Flüchtlingszahlen eine Anpassung des Personalkörpers vorzunehmen zu können. Im Laufe der Jahre 2015 und 2016 gelang es, das Team sukzessive personell zu stärken und in seiner heutigen Struktur zu etablieren. Trotz der angespannten Arbeitsmarktsituation auf dem Feld der Sozialarbeit ist es gelungen, der in den Gemeinschaftsunterkünften vorhandenen kulturellen und sprachlichen Unterschiede gerecht zu werden und diese im Team abzubilden.



Entwicklung der Flüchtlingszahlen 2015/2016

Das Team der städtischen Sozialarbeit für Flüchtlinge besteht aktuell aus insgesamt 14 Personen, davon 11 Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter. Besonders der muslimisch-gläubige, männliche Personenkreis legt in bestimmten sensiblen Bereichen Wert auf Beratung durch einen männlichen Sozialarbeiter. Diesem Bedürfnis konnte insofern Rechnung getragen werden, als es gelungen ist, 3 männliche Mitarbeiter für die Flüchtlingssozialarbeit zu gewinnen. Zwei dieser männlichen Kollegen verfügen selbst über einen Migrationshintergrund und damit einhergehender erweiterter Sprachkompetenz. Ergänzt durch ein breit aufgestelltes Angebot auf dem Gebiet des Dolmetschens (professionelles Übersetzungsbüro, Einsatz von

Flüchtlingen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten, ehrenamtliche Unterstützung) können Sprachbarrieren in der Regel gut überwunden werden.

Um ein angemessenes Beratungs- und Betreuungsangebot in Gemeinschaftsunterkünften und privatem Wohnraum zu gewährleisten, wird in Oberhausen ein Personalschlüssel von 1 (Sozialarbeiter/in) : 150 (Flüchtlinge) zugrunde gelegt.

Das Team „Sozialarbeit“ ist zusammen mit dem Team „Wirtschaftliche Hilfen“ im Verwaltungsgebäude an der Hagelkreuzstraße untergebracht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind parallel zu den Öffnungszeiten der „Wirtschaftlichen Hilfen“, montags und donnerstags von 8:30 - 12:00 sowie -nach Vereinbarung- je nach Zuständigkeit an den jeweiligen Gemeinschaftsunterkünften zu festen Sprechzeiten erreichbar. Darüber hinaus gibt es -im Rahmen der Betreuung von Flüchtlingen in privatem Wohnraum- eine aufsuchende und bedarfsorientierte Sozialarbeit.

Aktuell werden die folgenden kommunalen Standorte von der städtischen Sozialarbeit betreut:

- Bahnstraße
- Düppelstraße
- Elsässer Straße
- Erlenstraße
- Gabelstraße
- Weierstraße

Bei den Standorten Duisburger Straße und Ruhrorter Straße wurde die Standortleitung auf das Deutsche Rote Kreuz per Vertrag übertragen. An den Standorten Kapellenstraße und Helmholtzstraße wurde das Diakonische Werk mit der Betreuung der Standorte beauftragt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Teams Sozialarbeit unterstützen die Kolleginnen und Kollegen der extern beauftragten Kooperationspartner im Hinblick auf besondere Bedarfe der Flüchtlinge.

Hierzu gehört die durch enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren (Fach-) Bereichen der Stadt Oberhausen und freien

Trägern und Verbänden gewährleistete Initiierung weiterführender Hilfsangebote wie z.B.

- Terminvermittlung zu Beratungsstellen
- Begleitung beim Übergang in privaten Wohnraum
- Hilfen bei der Deeskalation von Konfliktsituationen
- Begleitung bei Behördengängen
- Erstberatung zu Themen wie Mitwirkungspflichten in Verwaltungsverfahren
- Hilfestellung beim Ausfüllen der erforderlichen Formulare
- u.v.m.

3,5 Stellenanteile (vier Mitarbeiter/innen) kümmern sich um die Begleitung und Betreuung der Flüchtlinge in privatem Wohnraum.

Um eine Betreuung der Flüchtlinge auch nach deren Ausscheiden aus der Zuständigkeit der Sozialverwaltung (Leistungsbezug nach SGB II [Hartz 4] nach Anerkennung als Asylsuchende/r) sicherzustellen, ist eine weitere Mitarbeiterin mit der Begleitung und Koordinierung von ehrenamtlichen Patenschaften (s.a. Pkt. 4) befasst.

2. Begleitung von Flüchtlingen in den Gemeinschaftsunterkünften





Gemeinsame Aktivitäten am Standort Weierstraße

Das Aufgabenspektrum der für die Begleitung der Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften zuständigen Mitarbeiter/innen beinhaltet sozialpädagogische Methoden, die nach Bedarf und Standortausrichtung stetig ergänzt, verändert oder erweitert werden können:

- Interne Kooperation mit der „Wirtschaftlichen Hilfe“ in Bezug auf die Belegung der Standorte
- Unterstützung der Flüchtlinge in allen Anliegen des täglichen Lebens
- Entwicklung von Hilfsangeboten bei psychosozialen Problemen
- Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und anderen schulischen Kooperationsgruppen (Berufskollegs, Universitäten, VHS)
- Koordinierung der Angebote an den Standorten
- Begleitung und Organisation der Übergänge in den privaten Wohnraum (in Kooperation mit dem für den privaten Wohnraum zust. Team)
- Gremienarbeit im Zusammenhang mit dem Standort
- Kooperation mit dem Oberhausener Ehrenamt
- Kooperation/Netzwerkarbeit mit städt. Trägern und Angeboten
- u.v.m.

Die Unterstützung der Flüchtlinge hat einen klar umrissenen, individuellen Ansatz. Flüchtlinge werden zunächst bei ihrer ersten Orientierung in

Oberhausen, beim Kennenlernen der Infrastruktur rund um den Standort, der Wege zu Ärzten, Behörden etc. begleitet und unterstützt.

Im Rahmen fester wöchentlicher Sprechstundenangebote der Sozialarbeit im Verwaltungsgebäude an der Hagelkreuzstraße und in den Gemeinschaftsunterkünften vor Ort haben Flüchtlinge die Möglichkeit konkrete Fragen zu stellen, Unsicherheiten und Problematiken anzusprechen und gemeinsam mit der Sozialarbeit individuelle Lösungswege zu erarbeiten. Vor Ort werden ergänzend Dolmetscher (auch aus dem Kreis der Flüchtlinge) mit den erforderlichen Sprachkenntnissen eingesetzt, die helfen, sprachliche Barrieren zu überwinden, Vertrauen aufzubauen und Probleme zu benennen.

Darüber hinausgehender Bedarf wird im Rahmen von Folgeterminen gedeckt, mit dem Ziel, weitere erforderliche Unterstützung in Form von Einzelfallhilfe zu geben, bei Konflikten am Standort zu vermitteln, zu wichtigen Terminen zu begleiten bzw. weiterführende Hilfen (z.B. Jugendhilfe, medizinischer Dienst etc.) zu initiieren. Sollte es verwaltungsrechtlich erforderlich sein, besteht die Möglichkeit, offizielle Dolmetscher zu Terminen hinzuzuziehen.

Um erste Schritte in Richtung Integration zu gehen, werden Flüchtlinge verstärkt im Kontext der Wahrnehmung von Sprachkursangeboten, Arbeitsgelegenheiten, Trainingsmaßnahmen (in Kooperation mit Trägern und dem Integration Point) etc. unterstützt.



Sprachkurs an der Gemeinschaftsunterkunft Duisburger Straße

Informationsveranstaltungen (mehrsprachig) an den Standorten selbst, dienen dazu, Bewohner über bestehende Angebote zu informieren und zu einzelnen Projekten einzuladen.

In enger Kooperation mit der „Wirtschaftlichen Hilfe“ wird die Belegung der Standorte abgestimmt. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der kulturell-religiösen Hintergründe der Flüchtlinge, mit dem Ziel der Aufrechterhaltung eines friedlichen Miteinanders in den Einrichtungen und dem Tenor, dass besondere Umstände besondere Lösungen erfordern.

Die für die jeweiligen Standorte zuständigen Sozialarbeiter/innen zeichnen verantwortlich für die Initiierung und Koordinierung (ehrenamtlicher) Angebote wie zum Beispiel

- Sprach- und Alphabetisierungskurse
- Kinderbetreuungen, Jugendarbeit
- Sport
- Kochen, backen
- Besuch kultureller Veranstaltungen
- Nachbarschaftsfeste
- Spielplatzaktionen
- Hausaufgabenbetreuungen
- Umzugsbegleitung, Möbeltransporte bei Spenden
- u.v.m.

In diesem Zusammenhang finden regelmäßige Treffen mit allen ehren- und hauptamtlichen Akteuren am Standort statt, um aktuelle Bedarfe und Entwicklungen aufzunehmen, Transparenz zu schaffen, Unsicherheiten zu klären, neue Projekte abzustimmen und Durchgeführtes zu reflektieren.

An den Standorten Erlenstraße und Bahnstraße wurde in Kooperation mit *terre des hommes* ein wöchentliches Begegnungscafé ins Leben gerufen, in welchem den aktuellen und ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern niederschwellige Möglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen angeboten werden. Diese zielen auf ein sich Kennenlernen in den Unterkünften ab, langfristig aber auch auf eine Integration in unseren Kulturbereich. In diesem Rahmen finden auch ergänzende Themenangebote statt, zum Beispiel -speziell für Frauen- eine Vorbereitung auf den Übergang in privaten Wohnraum oder eine Gesundheitsberatung. Weiterhin werden gut frequentierte, gemeinsame Filmabende initiiert.

Flüchtlinge, für die ein Umzug in eine Privatwohnung bevorsteht oder die in Kürze einen verfestigten Aufenthaltsstatus erwarten, werden ebenfalls durch die städtische Sozialarbeit „gecoacht“ und vor Ort auf den Übergang in privaten Wohnraum vorbereitet. Hierzu gehören u.a. allgemeine Orientierungshilfen über das neue Wohnumfeld, Informationen über die

Hausordnung, den öffentlichen Personennahverkehr und die Versorgungsstrukturen. Auch Gespräche mit der Nachbarschaft, mit dem Ziel, das interkulturelle Verständnis zu fördern und im Streitfall bei Nachbarschaftskonflikten zu vermitteln gehören zum Spektrum.

Zum Aufgabenportfolio der städtischen Sozialarbeit gehört auch die Teilnahme an Gremien und Arbeitsgruppen im Zusammenhang bzw. im Umfeld der Gemeinschaftsunterkunft (Sozialraumgespräche, themenorientierte Arbeitsgruppen von ehrenamtlich Tätigen, zu denen die städtische Sozialarbeit bei Bedarf eingeladen wird).



Gremienarbeit

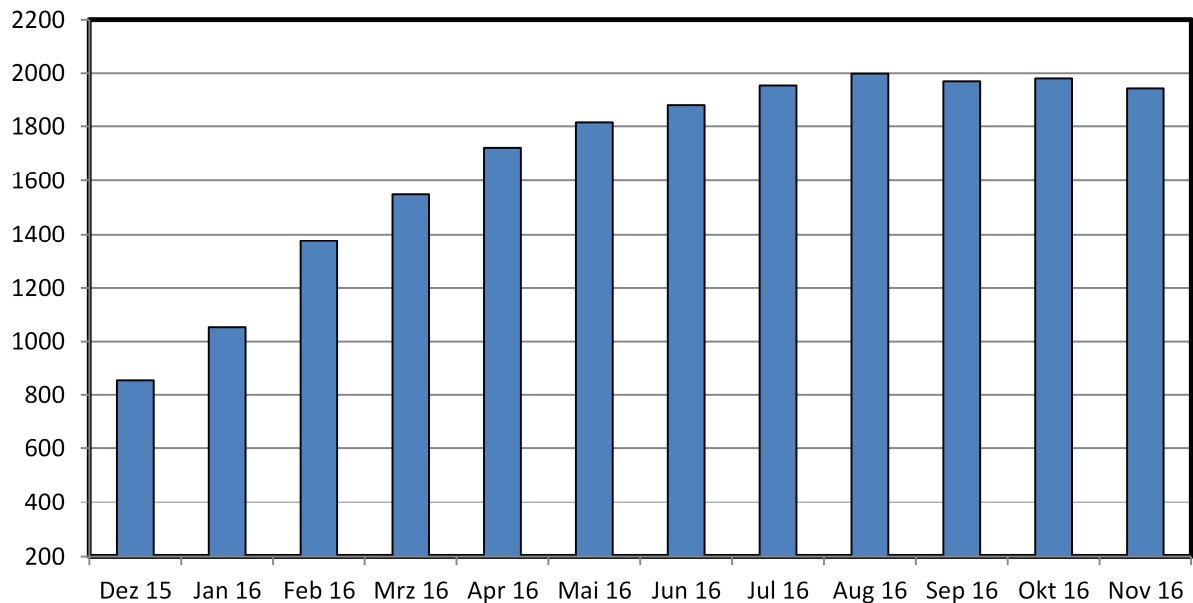
3. Begleitung von Flüchtlingen in privatem Wohnraum / Gestaltung der Übergänge

Primäres Ziel der Stadt Oberhausen ist es, möglichst viele Asylsuchende außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften mit privatem Wohnraum zu versorgen.

Aktuell leben 1.869 Personen in privatem Wohnraum und 700 Personen in Gemeinschaftsunterkünften (Stand 01.12.2016). Die private Unterbringungsquote beträgt somit rd. 72 %.

Allein im Jahr 2016 ist es gelungen, für 1349 -inklusive der aus dem Leistungsbezug in 2016 bereits ausgeschiedenen- Personen privaten Wohnraum zu gewinnen (auch für sehr große Familien!).

Der zeitliche Aufwand von Antragstellung der geflüchteten Menschen bis zu deren endgültigem Einzug ist beachtlich und beansprucht die städtische Sozialarbeit in zeitlich erheblichem Ausmaß. Im Schnitt kann hier ein Zeitraum von drei Monaten zugrunde gelegt werden.



Unterbringung in privatem Wohnraum 2015 - 2016

Vor dem Hintergrund eines dauerhaften Aufenthaltes werden unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ regelmäßig Lösungen für die Flüchtlinge gesucht, die über die Dauer des Asylverfahrens hinaus Bestand haben können. Bereits im Kontext der Wohnungsvermittlung wird durch Erstellung einer Sozialprognose eingehend zu beurteilen versucht, ob die zu vermittelnden Personen in der Lage und bereit sind, mit wenigen Hilfestellungen einen eigenen Haushalt zu führen.

Grundsätzlich wird bei einem anstehenden Übergang in privaten Wohnraum ebenfalls darauf geachtet, dass Flüchtlinge die Bereitschaft mitbringen, Sprachkurse zu besuchen. Eine erste Orientierung in Oberhausen (Ärzte, Behörden, Kindergärten, Schulen, etc.) sollte ebenfalls bereits stattgefunden haben.

Neben der Passgenauigkeit des Wohnraumes wird die berücksichtigungsfähige Miethöhe, analog der Mietobergrenzen für Leistungsberechtigte nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) bzw. Sozialgesetzbuch XII (SGB XII), herangezogen. Dies mit Blick auf einen wahrscheinlichen Wechsel des Transferleistungsträgers nach Änderung des Aufenthaltsstatus‘.

Die städtische Präferenz „Privatwohnung vor Gemeinschaftsunterkunft“ soll -mit der Begrenzung auf Flüchtlinge aus Ländern mit sog. hoher Anerkennungsquote- auch in Zukunft, unter Beachtung der eingangs genannten Gesichtspunkte, forciert umgesetzt werden.

In Bezug auf die Begleitung der Flüchtlinge im privaten Wohnraum gibt es klare Zuständigkeiten innerhalb des Teams Sozialarbeit.

Die Kolleginnen/Kollegen aus dem Bereich „privater Wohnraum“ übernehmen die für einen Umzug vorgesehenen Familien und Einzelpersonen direkt von den zuständigen Kolleginnen und Kollegen an den Standorten bzw. von den Standortleitungen des Diakonischen Werkes / des Deutschen Roten Kreuzes. So können bekannte Betreuungsbedarfe, offene Handlungsfelder und Problemlagen bereits im Übergang Berücksichtigung finden.

Für alle Flüchtlinge in privatem Wohnraum steht das kontinuierliche Sprechstunden-Angebot in der Hagelkreuzstraße -auch über die Dauer des Leistungsbezuges nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) hinaus- selbstverständlich zur Verfügung. Dieses Angebot wird von vielen Flüchtlingen genutzt.

Die Übergänge in den privaten Wohnraum werden bereits an den Gemeinschaftsunterkünften, u.a. durch Infoveranstaltungen und Individualgespräche, vorbereitet. Das Aufgabengebiet der Kollegen, die den privaten Wohnraum begleiten, umfasst vorwiegend folgende Tätigkeiten:

- Gespräche mit dem Vermieter vor Mietvertragsabschluss
- Klärung des Renovierungsbedarfs/ Zustand der Wohnung
- Unterstützung bei Formalitäten mit den wirtschaftlichen Hilfen/ Vermietern
- Unterstützung bei Umzugsmodalitäten/ Renovierungsarbeiten (unterstützt durch das Renovierungsteam der AWO)
- Mind. 2-3 Kontakte in den ersten 2-3 Monaten nach dem Einzug (Hausordnung, Mülltrennung, Ummeldung, Veränderungsmitteilung Bundesamt, Beratung zu Ärzten im neuen Umfeld, Klärung von KiTa/ Schulwechsel; Busverbindungen, Absprachen, wie bei Schäden in den Wohnungen zu verfahren ist, Aufklärung über Sprechstunden der Sozialarbeit bei weiteren Fragen und Schwierigkeiten, Klärung von Internet- und TV-Anschlüssen im Haus, Warnung vor unseriösen Verträgen etc.)
- Mängelmanagement in Kooperation mit der OGM (bei städt. angemieteten Wohnungen)
- Zusätzliche Unterstützung durch die Jugendhilfe initiieren, wenn erforderlich
- Initiierung von Patenschaften bei Bedarf/ Kontakt zu bereits bestehenden Patenschaften für gemeinsame Absprachen
- Nach den ersten 3 Monaten bedarfsangepasste Hausbesuche im Beschwerdefall oder bei anderen bekannten Problematiken.

Zusätzlich werden alle Flüchtlinge, die seit dem vergangenen Jahr in Privatwohnungen oder städtisch angemietete Wohnungen vermittelt werden konnten, durch die Kollegen des Teams „privater Wohnraum“ im Rahmen aufsuchender Sozialarbeit betreut. Offene Fragen und Bedarfe können so geklärt werden.

Ein Ergebnis dieser Hausbesuche war, dass innerhalb kürzester Zeit über 100 Interessierte gefunden werden konnten, die Bedarf an Sprachkursen hatten. Für diese Menschen konnten nun weitere ehrenamtliche Angebote geschaffen werden, die im Oktober gestartet sind. Diese werden zurzeit von ca. 80 Flüchtlingen frequentiert.

4. Begleitung und Koordinierung von Ehrenamt und Patenschaften

Ein weiteres, weites Tätigkeitsfeld der sozialen Arbeit für Flüchtlinge stellt die Begleitung und Koordinierung von ehrenamtlich tätigen Flüchtlingsunterstützern und Paten dar.

Hier gilt es, die Konzeptideen und das Engagement von Hauptamt und Ehrenamt weiter zu verzahnen. Die Federführung liegt im Bereich Soziales/Team Sozialarbeit und wird durch die Flüchtlingsbeauftragte konzeptionell und in der Kommunikation mit dem Ehrenamt begleitet.

Ehrenamtlichen und Initiativen dient das Team Sozialarbeit als Anlaufstelle für konkrete, sich aus der Arbeit mit Flüchtlingen ergebende Fragestellungen. Neben alltäglichen Fragestellungen können darüber hinaus auch komplexere Problemlagen schnell kommuniziert werden, um gemeinsam mit den Flüchtlingen Lösungswege zu erarbeiten.

In Abgrenzung zu gruppen- / standortorientierter ehrenamtlicher Tätigkeit werden Patenschaften von hier insofern anders definiert, als hier die Begleitung einer konkreten Einzelperson, bzw. Familie im Vordergrund steht. Im gesamten Stadtgebiet bestehen bereits zahlreiche ehrenamtliche Patenschaften für Flüchtlinge in privatem Wohnraum. Dies ist eine sinnvolle Ergänzung zur kommunalen Betreuung auch für die Zeit des Übergangs nach dem Ausscheiden aus dem Leistungsbezug nach dem AsylbLG.

Die für das Themenfeld „Patenschaften“ zuständige Mitarbeiterin arbeitet derzeit an der Erstellung eines Katasters patenschaftlicher Angebote und Bedarfe, mit dem Ziel, ein Matching zwischen interessierten Anwärtern auf eine Patenschaft und ggf. noch nicht versorgten Flüchtlingen herzustellen. Redundanzen bei der Betreuung sollen so identifiziert, bzw. vermieden werden. Die Mitarbeiterin ist darüber hinaus zuständig dafür, gemeinsam mit städtischen und externen Anbietern geeignete Schulungsangebote für (potenzielle) Patinnen und Paten bedarfsgerecht zu initiieren und ggf. vorhandene Fördermittel zu generieren.

Die Arbeit mit Flüchtlingen kann -vor dem Hintergrund der oft traumatisierenden Kriegs- und Fluchterlebnisse der Betreuten- mitunter auch Paten und Ehrenamtliche emotional an ihre Grenzen bringen. Hier gilt es zum

einen präventiv -durch intensive Vorbereitung der Paten durch Schulungen und vorbereitende Veranstaltungen- und zum anderen „on the job“ durch Supervision und Reflexionsgespräche mit Sozialarbeit und anderen Paten entgegenzuwirken. Ziel ist, bei aller vorhandenen Empathie eine professionelle Distanz der Paten und Ehrenamtlichen einzuhalten, zu bewahren und so Überforderungen zu vermeiden. Regelmäßige Supervision und Intervention sichern zum einen die fachliche Qualität der Arbeit mit Flüchtlingen, zum anderen sind sie aber auch unabdingbar für die psychische Gesundheit von Sozialarbeit und Paten.



Gemeinschaftsunterkunft Kapellenstraße

Exemplarisch ist aktuell, in Kooperation mit den Paten der ehemaligen Stütznerinitiative, ein neues Projekt zur Begleitung von Flüchtlingen für den Bereich Oberhausen - Ost im Aufbau.

Hier wird ein beratendes und begleitendes Angebot für alle Flüchtlinge in diesem Stadtteil geschaffen. Ziel ist, mehr Menschen zu erreichen, als dies mit klassischen 1:1 – Patenschaften möglich ist. Die städtische Sozialarbeit steht den Ehrenamtlichen der Initiative auch hier begleitend und unterstützend zur Seite.

Rein organisatorisch werden vom Team Sozialarbeit auch die eingereichten Führungszeugnisse aller Ehrenamtlichen überprüft und gelistet, Ehrenamtsausweise in Auftrag gegeben und ausgehändigt.

5. Kooperationen und Netzwerke

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsbeauftragten, den Wohlfahrtsverbänden, dem Kinder- und Kulturkreis, Vertretern des Flüchtlingsrates, relevanten kommunalen Dienststellen wie dem Kommunalen Integrationszentrum und dem Bereich Kinder, Jugend, Bildung, insbesondere jedoch mit den Mitgliedern des „Netzwerks Oberhausener Flüchtlingsinitiativen (NOGI)“ wie (nicht abschließend)

- terre des hommes
- Bunter Oberhausener Norden (BON)
- Ich bin da
- Willkommen in Oberhausen
- Lirich ist bunt
- Evangelischer Kirchenkreis
- ehem. Stötznerinitiative

darüber hinaus mit der Frauenberatungsstelle, der Aidshilfe, dem Mädchenarbeitskreis, der psychologischen Beratungsstelle u.v.m.

Die Koordination des Teams Sozialarbeit ist dafür verantwortlich, die zahlreichen ehrenamtlichen und institutionellen Hilfsangebote zu bündeln und mit dem Ziel einer stadtweit paritätischen und gerechten Verteilung optimal aufeinander abzustimmen.

Die Teilnahme an unterschiedlichen, mit der Flüchtlingsarbeit befassten Gremien, wie z.B. dem „Runden Tisch Flüchtlinge“ und dem „Arbeitskreis Flüchtlinge“ gehört ebenso zum Aufgabenportfolio, wie die Begleitung und Unterstützung von Aktionen zu verschiedenen Anlässen (Tag des Flüchtlings, Antirassismustag).